

Original Braunvieh



Glan-Rind



Glan-Bulle

Naturerlebniszentrum Elbe-Tier-Park Hebelei  
 Betreiber: Sven Näther  
 OT Hebelei 16 | 01665 Diera-Zehren  
 Landkreis Meißen

Das Marktblatt Ausgabe 03 / 16

**Können Haus- und Nutztiere aussterben?**

Leider, ja jede Woche stirbt eine Haustierrasse oder ein Nutztier aus.

Warum? - Die Erklärung hierzu ist das wir Menschen immer mehr und vor allem schnell Lebensmittel benötigen.

Ein Huhn möchte am besten „zwei Eier am Tag legen...“ damit es gut genug ist und die Kuh am besten die Milch einer ganzen Herde produzieren.

Schafwolle zum Beispiel ist nicht mehr angesagt und wurde durch Baumwolle abgelöst.

Dies sind nur einige Beispiele warum Haustiere aussterben.

Sie können einfach mit den Hochleistungsrassen nicht mehr mit halten.

Warum sollten wir diese Rassen erhalten eine Rinderrasse reicht doch auch?

Die alten Haustierrassen sind oft auf ganz bestimmte Eigenschaften gezüchtet wurden. Heidschnucken-Schafe zum Beispiel, kommen sehr gut mit dem feucht nassen Klima Niedersachsens zurecht.

Camargue-Pferde aus Frankreich leben in Sümpfen und sind besonders resistent gegen Mückenstiche bzw. durch diese verursachte Krankheiten.

Das heißt also vom Aussterben bedrohte Haustierrassen besitzen Eigenschaften, die den Hochleistungsrassen fehlen, deshalb sind sie wichtige Genreserve und schützenswertes Kulturgut zu gleich.

Jedes Jahr wird von der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. ein Vertreter ausgewählt das Thema bekannt zu machen.

In diesem Jahr sind es alte Regionale Rinderrassen und anstatt einem Vertreter wurden in diesem Jahr gleich drei Rassen ausgelobt, um die noch vorhandene zerbrechliche Vielfalt der verschiedenen Regionen in Deutschland besonders hervor zu heben und deutlich zu machen.

Das Glanrind aus dem Mittelgebirge, das Original Braunvieh aus den Alpen und das Deutsche Schwarzbunte Niederungs-Rind aus dem Tiefland- und Küstengebiet sind als Stellvertreter ausgewählt wurden.

Alle drei Rassen sind heute sehr gefährdet weil sie entweder zu wenig Fleisch oder Milch bringen und deshalb mit den Hochleistungsrindern, wie der weltweit gehaltenen Rasse Holstein-Rind nicht mithalten können. Das **Original Braunvieh** ist eine grau-braune Rasse der Alpenregion die ursprünglich aus der Schweiz stammt und in allen Alpenstaaten seit 600 Jahren gehalten wurde. Sie ist sehr gut an steile und steinige Grünlandstandorte angepasst und heute noch in Bayern und Baden-Württemberg beheimatet. In den 60ziger Jahren kreuzte man in der Schweiz Nordamerikanische Brown-Swiss-Rinder ein, weil das Original Braunvieh eine geringere Größe und Milchleistung hat.

In Deutschland und Österreich bildeten sich in den 80ziger Jahren Interessengruppen, die das Original Braunvieh versuchen zu erhalten, so dass die Bestände auf über 592 im Zuchtbuch registrierte Tiere gestiegen sind. Sie werden deshalb als „stark gefährdet“ eingestuft.

Das **Glanrind** ist in Rheinland-Pfalz und Saarland seit etwa 1820 beheimatet und nach dem Fluss Glan einem Nebenfluss der Nahe benannt. Es war ein Dreinutzungsrind welches zur Milchgewinnung, Fleischgewinnung und als Arbeitstier genutzt wurde. Veränderungen in der Landwirtschaft z.B. sinkender Bedarf an tierischer Arbeitskraft und starke Milchkuhhaltung brachten den Rückgang des Glanrindes mit sich. Ab 1984 gründete sich ein Verein zum Erhalt und der Förderung des Glanrindes, dem die Rettung der Rasse zu Verdanken ist. Nur 25 Kühe konnten auf der Suche nach echten Glanrindern gefunden werden, aber keine Bullen. Zum Glück gab es eingefrorenes Spermia von Bullen mit 25 bis 72 %igen Glanrindanteil welches den heutigen Bestand begründet, der auf 932 im Zuchtbuch registrierte Tiere datiert ist. Damit gilt die Rasse als „stark gefährdet“.

Die dritte seltene Kuh des Jahres 2016 heißt **Deutsches Schwarzbuntes Niederungs-Rind** und stammt aus den Nordseemarschen Frieslands und den Niederlanden. Es ist deshalb an die feuchten und moorigen Weideflächen angepasst. Sie ist kleiner als das in aller Welt gehaltenen Holstein-Rind. Seit ca. 1750 gibt es den schwarz-weißen Rindertyp, wie ihn die meisten Menschen vor Augen haben wenn sie an eine Milchkuh denken. Diese verbreitete sich dann über ganz Nord- und Mitteldeutschland. 1958 kreuzte man Holstein-Rinder ein, die sich dann durchsetzen und das Deutsche Schwarzbunte Niederungs-Rind verdrängten. Bis 1970 gab es in der DDR noch einen 90 %igen Bestand, danach wurde es ebenfalls mit Holstein-Rindern und zusätzlich mit dem Jersey-Rind gekreuzt, so dass die Ostdeutsche Rasse Schwarzbuntes Milch-Rind entstand. Es wurden aber in der DDR gleichzeitig auch weiterhin Deutsche Schwarzbunte Niederungs-Rinder als Genreserve gehalten. Auch gab es einige Züchter in den Niederlanden und in den alten Bundesländern, so dass der Bestand um einiges stabiler ist als der der anderen vorgestellten Rassen. Rund 2730 im Zuchtbuch registrierte Rinder werden von der GEH angegeben. Damit gilt die Rasse als „gefährdet“.

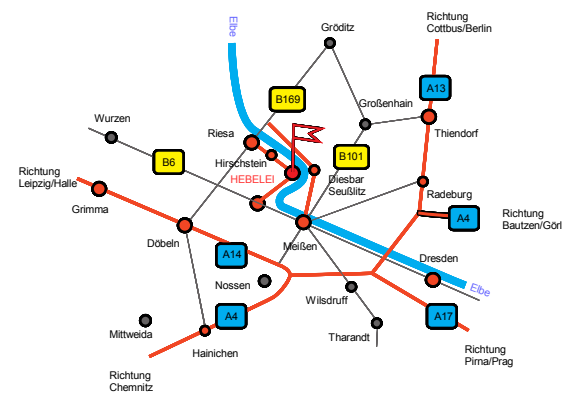
Weitere Infos zu alten Haustierrassen und zur Agrobiodiversität (Vielfalt in der Landwirtschaft) erhalten Sie auf den Infotafeln und der Homepage des Elbe-Tier-Park Hebelei und unter [www.g-e-h.de](http://www.g-e-h.de)



DT Schwarz-Buntes-Niederungs-Rind



Im Elbe-Tier-Park werden Schottische Hochlandrinder gehalten

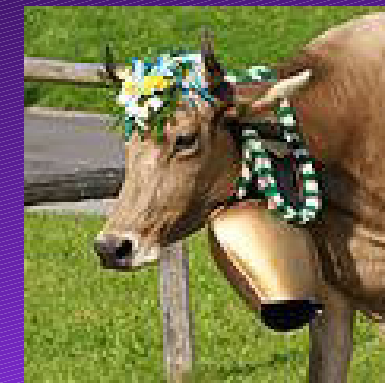


**Mit dem Auto:** Wir empfehlen von Dresden aus die Abfahrt Wilsdruff - Meißen zu nehmen und in Meißen der B6 in Richtung Lommatzsch/Riesa zu folgen. In Zehren ist ein brauner Wegweiser >>Elbepark<< diesem bitte folgen.

Für Gäste aus Richtung Riesa besteht die Möglichkeit schon in Wölkisch von der B6 ab zu biegen. Für Gäste aus Richtung Döbeln empfehlen wir nach Lommatzsch zu fahren und dort in Richtung Meißen/Zehren zu folgen. Hinter Lommatzsch kommt der Ort Piskowitz dort links abbiegen und bis Obermuschütz fahren. Dort die B6 überqueren und dem Schild >>Elbepark<< folgen.

**Mit dem Bus:** Linie 446 Meißen - Riesa (über Hirschstein) Hst.: Niederlommatzsch oder Linie 407 Meißen - Riesa (über Seußlitz) Hst.: Schloss Seußlitz, dann mit der Fähre übersetzen.

**Mit der Bahn:** Von Dresden mit der S1 bis Meißen, von dort fährt im Einstundentakt (in den Ferien aller 2h) die Bus-Linie 446 Meißen - Riesa (über Hirschstein) bis zur Haltestelle Niederlommatzsch. Des weiteren gibt es die Bus-Linie 407 Meißen - Riesa (über Seußlitz). An der Haltestelle Schloss Seußlitz aussteigen und mit der Personenfähre nach Niederlommatzsch übersetzen.



**BAUERNMÄRKTE  
 IM ELBE-TIER-PARK  
 HEBELEI**

**DIREKTVERMARKTER AUS DER REGION**

**BIETEN IHRE PRODUKTE AN!**

Termine 7.8. | 4.9. | 3.10. | 6.11. und  
 4.12.2016  
 10:00 – 16:00 Uhr



In Zusammenarbeit mit der  
 Direktvermarktung in Sachsen e.V.



DIE NATUR HAT TÄGLICH AB 9 UHR GEÖFFNET!



**Öffnungszeiten:** Sonderöffnungszeiten möglich  
 Sommer: 9:00 – 18:00 Uhr  
 Winter: 9:00 bis Einbruch der Dunkelheit

[www.tierpark-hebelei.de](http://www.tierpark-hebelei.de)

**Eintrittspreise:**  
 Erwachsene: 4,50 € / ermäßigt: 4,00 €  
 Kinder: 3,00 €  
 Familienkarte: 14,00 €

**Herausgeber/Redaktion:** Elbe-Tier-Park Hebelei  
 Marktleitung: Sven Näther / 0177 57 52 01 8  
 Marktzeit: 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr  
[naether.tierparkhebelei@web.de](mailto:naether.tierparkhebelei@web.de)

Am 7. August 2016 findet der Bauernmarkt im Elbe-Tier-Park Hebelei unter dem Motto „Sanddorntag“ statt.

Ab dem Monat August ist Sanddornzeit bis in den Dezember hinein reifen die orange – gelben Früchte an den weiblichen Sträuchern heran. Diese werden wegen des hohen Vitamin C – Gehalt als Saft, Konfitüren, Gelees, Müss, Bonbons, Fruchtttees in einer breiten Produktpalette verwendet. Die Samen enthalten hochwertiges Pflanzenöl für Kosmetik, Nahrungs- und Arzneimittel. In Russland und China wird das Öl nicht nur in der Naturheilkunde verwendet sondern auch in der modernen Medizin, vor allem bei Magen – Darm – Problemen und als Sonnenschutzcreme bei Verbrennungen.

Der Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*) gehört in die Familie der Ölweidengewächse (*Elaeagnaceae*) zur Ordnung der Rosenartigen (*Rosales*) und stammt ursprünglich aus Tibet, der mongolischen Steppe und dem Altaigebirge. Durch eiszeitliche Verschiebungen verbreitete er sich weiter. In Mitteleuropa wächst er natürlich von den Pyrenäen, über die Alpen bis zum Kaukasus. Hauptverbreitungsschwerpunkt ist jedoch Ost- und Westasien, Sibirien und China wo seine heilenden Kräfte seit 2000 Jahren bekannt sind. Es gibt auf Grund des großen Verbreitungsgebietes ca. 9 Unterarten von denen 3 in Europa zu Hause sind.

Von vielen Völkern Sibiriens und Asiens ist bekannt, dass sie die besten Sträucher an ihre Siedlungen pflanzten. Dies führte sicher auch dazu, dass Russland seit den 80er Jahren des 20. Jh. führend in der Züchtung, dem Anbau und der Verbreitung bis heute ist.

China ist mit über einer Millionen Hektar Sanddornflächen jedoch der noch größere Produzent. Im modernen China ist seit 1977 der Sanddorn im offiziellen Arzneibuch verzeichnet.

In Deutschland wird Sanddorn in der Alpenregion und vor allem in Ostdeutschland angebaut.

Bereits 1974 besingt die Sängerin Nina Hagen in dem Hit „Du hast den Farbfilm vergessen ...!“ – „Hoch stand der Sanddorn am Strand von Hiddensee...!“ den Strauch, der in der DDR seit 1980 angebaut wird. Im mecklenburgischen Ludwigslust begann mit 3 Hektar Anbau die Produktion, die bis 1989 auf 150 Hektar anstieg. Grund des steigenden Anbaus war vor allem die Knappheit an Zitrusfrüchten in der DDR und dem darin enthaltenen Vitamin C. Zitronen haben rund 50 Milligramm / 100 g Ascorbinsäure. Einige Sorten des Sanddorn haben jedoch 200 bis 900 Milligramm Vitamin C auf 100 Gramm Frucht und toppen Zitrone und Orange damit um Längen. Nur Hagebutten haben mit 1250 mg / 100g noch mehr Vitamin C.



In der Wendezeit kam es zu riesigen Rodungen der Plantagen die vor allem in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Brandenburg lagen und der Sanddorn deshalb auch als „Zitrone des Nordens!“ bezeichnet wird. Seit 15 Jahren gibt es einen gestiegenes Interesse an der Frucht und somit sind die Flächen auf über 671 Hektar wieder gestiegen.

Sanddorn lässt sich durch seine stacheligen Zweige und kleinen zerbrechlichen Früchte nur schwer ernten, so dass bestimmte Erntemethoden erforderlich sind in der die Früchte zum Beispiel gefroren von den Zweigen gerüttelt werden. Die erste Ernte ist mit sechs bis acht Jahren möglich. Aufgrund dessen ist die Frucht mit 2,30 Euro pro Kilogramm relativ teuer.

Interessant ist auch das Sanddorn in Symbiose mit einer Stickstoff bildenden so genannten Frankia-Bakterie lebt und deshalb gut an kargen oder sandigen Bodengrund gedeihen kann. Auch in Natur- und Landschaftsgärten ist der Sanddorn sehr beliebt. Man muss jedoch auf drei weibliche Pflanzen mindestens einen männlichen Strauch pflanzen wenn man die roten Beeren ernten oder zur Zierde haben möchte. Der Strauch vermehrt sich aber auch über bis zu 3m tiefe und 12 Meter in die Länge wachsende Wurzelsysteme. Deshalb wird Sanddorn auch als Erosionsschutz an der Nord- und Ostseeküste und in Flusstälern gepflanzt.

**Sanddornkonfitüren, Sanddornwein, Sandorntee** und mehr erhalten Sie am Stand **des Elbe-Tier-Parks** dessen **Erlös dem Tierpark zu Gute kommt.**



Sanddorn



Der Septembermarkt ist der **Heilpflanze des Jahres 2016** gewidmet und so heißt es am **4.9.2016 Bauernmarkt im Elbe-Tier-Park unter dem Motto „Kubebenpfeffertag!“.**

Die Heilpflanze des Jahres wird bereits seit 1990 ausgelobt. In dieser Zeit vom Verband der Heilkräuterfreunde Deutschlands e.V. der sich 2004 auflöste. Die Fortsetzung der Aktion führte danach der Paracelsus e.V., auch Verein zur Förderung der naturgemäßen Heilweise nach Theophrastus Bombastus von Hohenheim genannt, fort. Der NHV Theophrastus lobt durch eine unabhängige Jury die Heilpflanze aus, die auf einem Heilkräuter-fachsymposiums des Sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V. im Kloster St. Marienstern jährlich bekannt gegeben wird.

In diesem Jahr ist es der Kubebenpfeffer (*Piper cubeba*) aus der Familie der Pfeffergewächse die Heilpflanze des Jahres. Zu ihr gehören ca. 14 Gattungen, wovon die Gattung Pfeffer (*Piper*) rund 1000 Arten zählt.

Kubebenpfeffer ist eine 6 Meter Hohe ausdauernde Kletterpflanze mit glatten zugespitzten Blättern und kleinen weißen Blüten an einer Ähre die bis zu 15 Jahre alt werden.

Sie stammt aus Indonesien und wächst zum Beispiel auf Java und Sumatra wo sich im 4. Jh. ein Anbaumonopol herausbildete, um dieses zu schützen verbrühten die Javaner die Körner um sie zu sterilisieren. Genützt hat es nichts und so wird heute auch auf Sri Lanka und Indien Kubebenpfeffer angebaut. Die Kubebenpfefferkörner haben einen kleinen Stiel weshalb diese auch als Schwanz-Pfeffer bezeichnet werden. Der deutsche Name stammt vom arabischen „kubaba“ ab. Die Araber brachten die Kubeben auch nach Westen über verschiedene Handelsstraßen. Des weiteren kam die Heil- und Gewürzpflanze mit Handelsschiffen nach Europa und war bis zum 17. Jh. gebräuchlich. Laut Überlieferungen Verbot der portugiesische König die Kubeben-einfuhr, um den beliebteren Schwarzen Pfeffer zu fördern. Seit dem 19. Jh. verschwand der Kubebenpfeffer zunehmend vom europäischen Markt.

Der Kubebenpfeffer wird vor allem in der indonesischen Küche verwendet und ist Bestandteil der marokkanischen Gewürzmischung Ras el-Hanout (25 Zutaten). Hier zu Lande wird er in der Homöopathie bei Kopfschmerzen, Blasenentzündung und Rachenkatarrh verwendet und ist Bestandteil der Nürnberger Lebkuchengewürzmischungen. Kubebenpfeffer passt gut zu Fleisch- und Gemüsegerichten.

Bereits Hildegard von Bingen kannte und nutzte den Kubebenpfeffer vor allem wegen der Gedächtnis stärkenden und konzentrationsfördernden Wirkung. Weiterhin hat der Kubebenpfeffer eine antibakterielle, antivirale, verdauungsfördernde Wirkung und wird bei Asthma und Allergien angewendet. Die Anwendung der Heilpflanze ist in Asien schon lange bekannt.

**Kubebenpfeffer** erhalten Sie am Stand **des Elbe-Tier-Parks**, dessen **Erlös dem Erhalt des Tierparks zu Gute** kommt. Weitere Gewürze erhalten Sie bei **Kräuter-Seifert aus Dresden**, verschiedene frische Gewürzpflanzen bei **Gemüsehof Serka aus Nerchau** und frische Kräuter beim **Kräuterhof Otrembra aus Riesa!**



Kubebenpfefferpflanze mit Blüten im Bot. Garten Dresden



Kubebenkörner



Kubebenblüte einzeln im Bot. Garten Karlsruhe

Bildnachweis: Braunviehkalb und Titelbild Braunvieh geschmückt beim Almbetrieb/wikipedia/Urheber: Friedrich Böhringer)-Braunvieh am Lüneburgersee/wikipedia/Urheber: Anton Kurt)-Glan Cattle in Raumbach/wikipedia/Urheber: myself)-Glanbulle/wikipedia/Urheber: Msiebel)-Dt. Schwarzbuntes Niederungsdrind/wikipedia/Urheber: Gregor Helms)-Sanddornfrüchte am Zweig auf Spiekeroog/wikipedia/Urheber: Jürgen Howaldt)-Sanddorn bei Neulufzheim/wikipedia/Urheber: AhRO002)-Kubebenpfeffer im Topf/wikipedia/Urheber: Kembangraps)-Kubebenkörner und Kubebenblüte einzeln im Bot. Garten Karlsruhe/wikipedia/Urheber: H. Zell)-Kubebenpfefferpflanze im Bot. Garten Dresden /wikipedia/Urheber: Michael Wolf)-Sanddorn auf russischen Markt /wikipedia/Urheber: Shurhrataxmedow)-Schottisches Hochlandrind im Elbe-Tier-Park Hebelei/Urheber: Sven Näther

Quellennachweis: Sanddorn: wikipedia, [http://diepresse.com/home/leben/ausgehen/727751/Sanddorn\\_Die-Zitrone-der-DDR-ist-zurueck?\\_vl\\_backlink=/home/leben/ausgehen/index.do](http://diepresse.com/home/leben/ausgehen/727751/Sanddorn_Die-Zitrone-der-DDR-ist-zurueck?_vl_backlink=/home/leben/ausgehen/index.do), [www.gehoelze.ch/Sanddorn.pdf](http://www.gehoelze.ch/Sanddorn.pdf) Regionale Rinderrassen: wikipedia, [www.g-e-h.de](http://www.g-e-h.de) Kubebenpfeffer: [www.nhv-theophrastus.de/wikipedia](http://www.nhv-theophrastus.de/wikipedia)